Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 20 (1913)

Heft: 20

Rubrik: Zoll- und Handelsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zoll- und Handelsberichte

Der neue nordamerikanische Zolltarif. Die vom Konferenz-Komitee, einer aus Vertretern beider Häuser zusammengesetzten Kommission, vorgeschlagenen Zollsätze sind am 2. Oktober vom Senat mit 36 gegen 17 Stimmen und am 3. Oktober vom Repräsentantenhaus mit 254 gegen 103 Stimmen genehmigt worden und es hat Präsident Wilson das Gesetz sofort unterzeichnet, so daß die neuen Zölle (mit Ausnahme der Zölle auf Wolle und Wollfabrikaten und auf Zucker, die erst später zur Anwendung gelangen sollen) am 4. Oktober 1913 in Kraft getreten sind.

Alle Waren, die vor diesem Zeitpunkt in den Zollniederlagen aufgestapelt waren und die Zollrevision noch nicht passiert hatten, sind den neuen Ansätzen unterworfen worden.

Über die Ansätze der bis zuletzt umstrittenen Positionen liegen zur Zeit nur telegraphische Berichte vor, für die immerhin noch die Möglichkeit einer nachträglichen Korrektur offen zu halten ist. Unter dieser Voraussetzung veröffentlichen wir nachstehend die wichtigsten Ansätze der Seidenkategorie, wobei ein absoluter Vergleich mit den früheren Zöllen des Payne-Aldrich-Tarifs sich nicht durchführen läßt:

	Neuer Zoll in Prozent	Alter Zoll vom Wert
Seidengewebe im Stück	45	45—60
Seidene Bänder, nicht über 12 Zoll breit	45	50
Seidene Taschentücher und Halstücher	40	50
desgleichen mit Hohlsaum	50	60
Seidener Samt und Plüsch	50	—
Seidene Konfektion	50	—
Kunstseide	35	45—60
Gewebe aus Kunstseide	60	80

Der neue Tarif bringt für seidene Gewebe und Bänder eine tatsächliche Ermäßigung, für Bänder allgemein und für Stoffe für eine Anzahl Artikel, die, infolge der Kombination von Wert- und Gewichtszoll, einer Zollbelastung von erheblich mehr als 45 Prozent ausgesetzt waren. Ob der Zollermäßigung auch eine Steigerung der Ausfuhr entsprechen wird, bleibt abzuwarten.

Die von den Importfirmen bekämpfte Bestimmung, wonach den Spezialagenten bei Beanstandung der Faktura das Recht zustehen soll, sich sämtliche Bücher und Dokumente nicht nur der einheimischen Importfirmen, sondern auch der ausländischen Ausfuhrhäuser vorlegen zu lassen, ist zwar vom Senat gestrichen, vom Konferenz-Komitee aber in etwas abgeschwächter Form wieder aufgenommen worden. Wenn Bedenken gegen die Richtigkeit der Deklaration bestehen, so sollen die Exporteure durch die amerikanischen Konsuln aufgefordert werden können, die Einsicht in die Bücher zu gestatten. Wird diesem Begehren nicht entsprochen, so sind die Waren zwar nicht von der Einfuhr ausgeschlossen, aber die Zollbehörde ist berechtigt, einen Zuschlag von 15 Prozent zum Zoll zu erheben.

Die vom Senat ebenfalls gestrichene Bestimmung, laut welcher für alle Waren, die auf amerikanischen Schiffen eingeführt werden, eine Zollermäßigung von 5 Prozent eintreten soll (sog. Flaggenzoll), hat im neuen Tarif doch Aufnahme gefunden. Dieser Begünstigung sollen auch Waren teilhaftig werden, die auf Schiffen von Staaten eingeführt werden, die mit der Union einen Handels oder Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen haben. Demgemäß würden Waren, die z. B. auf englischen, französischen oder russischen Schiffen transportiert werden, die Ermäßigung nicht genießen, wohl aber Waren, die auf deutschen Schiffen reisen. Die Frage ist noch keineswegs abgeklärt, aber es ist einleuchtend, daß die vom Flaggenzoll betroffenen Staaten gegen Maßnahmen dieser Art Verwahrung einlegen werden; vorläufig dürfte es sich empfehlen, für die Versendung schweizerischer Waren deutsche Schiffe zu benützen, und dies umsomehr, als der Meistbegünstigungsvertrag der Schweiz mit der Union, von letzterer vor einigen Jahren gekündet worden ist und die schweizerischen Erzeugnisse schon aus diesem Grunde keinen Anspruch auf die Zollermäßigung erheben könnten. Die Benützung der wenigen Schiffe der American Linie bietet heute, da diese Dampfer mit Transportgesuchen überschwemmt sind, große Schwierigkeiten.

Ausfuhr von Seiden- und Baumwollwaren aus der Schweiz nach den Ver. Staaten von Nordamerika in den drei ersten Vierteljahren:

	1913	1912
Seidene und halbseidene Stückware	Fr. 3,977,571	Fr. 3,760,331
Seidene und halbseidene Bänder	„ 3,271,429	„ 1,557,901
Beuteltuch	„ 979,295	„ 926,239
Floretseide	„ 4,584,440	„ 4,088,443
Kunstseide	„ 450,412	„ 373,932
Baumwollgarne	„ 1,427,013	„ 905,008
Baumwoll- und Wollgewebe	„ 1,009,887	„ 925,804
Strickwaren	„ 1,195,475	„ 1,322,127
Stickereien	„ 37,417,189	„ 43,538,947

Bei der Ausfuhr der seidenen und halbseidenen Gewebe ist, der Ziffer des Vorjahres gegenüber, eine kleine Zunahme zu verzeichnen, ein Verhältnis, das seit zwei Jahren nicht mehr eingetroffen ist. Es ist diese Verbesserung in der Hauptsache auf den starken Export des Monats September zurückzuführen (820,000 Franken gegen 514,700 Fr. im September 1912) und es hängt diese Mehrausfuhr wohl weniger mit besserem Geschäftsgang, als mit dem Umstand zusammen, daß vor Inkrafttreten des neuen Zolltarifs möglichst viel Ware nach New-York geschickt wurde. Die Entwicklung der Bandausfuhr ist dagegen in der Hauptsache der dem Artikel günstigen Moderichtung zuzuschreiben.

Die Konkurrenzverhältnisse in dem mittelamerikanischen Seidenstoffgeschäft.

Von informierter Seite werden der „Seide“ hierüber folgende Mitteilungen gemacht: Während der letzten Jahre haben die amerikanischen Seidenwebereien und -Wirkereien verschiedentliche Versuche gemacht, ihren Markt nach Mittelamerika auszudehnen. Diese Versuche sind von mehr oder weniger großem Erfolge begleitet gewesen. Einen wirklichen Eindruck auf den Markt scheinen aber lediglich die dünnen billigen seidenen Wirkwaren der amerikanischen Seidenwirkerei gemacht zu haben. Die amerikanischen Konsule haben dieses Geschäft sehr gut vorbereitet, und ehe die amerikanischen Fabriken ihre Reisenden entsandten, haben sie bereits sorgfältig die wirtschaftlichen Möglichkeiten dieses Gebietes untersucht, und die Berichte, welche in der amerikanischen Konsularpresse veröffentlicht wurden, zeigten, daß sehr wahrscheinlich auf einen guten Absatz für die amerikanischen Seidenwirkwaren gerechnet werden könnte. Nachdem so der Markt ordentlich untersucht worden war, haben die amerikanischen Fabriken ihre Reisenden gesandt, und man trifft heute die amerikanischen seidenen Wirkwaren in den meisten Republiken Mittelamerikas, besonders aber in Venezuela, welches wohl wirtschaftlich sicher mit zu Mittelamerika gerechnet werden muß, ebenso wie Columbien, dessen wirtschaftliche Interessen auch viel mehr nach Mittelamerika wie nach Südamerika liegen.

Das Seidenwarengeschäft Mittelamerikas ist ziemlich bedeutend und ganz entschieden im Wachsen begriffen. Allerdings machen sich nach den statistischen Tabellen große Schwankungen in den Bezügen bemerkbar, diese sind aber in vielen Fällen auf Neuanordnung der Statistiken zurückzuführen. Man schätzt zum Beispiel die Einfuhr von Seidengütern in Guatemala auf einen Wert von etwa 600,000 Mark. Deutschland ist an diesem Geschäft sehr beteiligt. Halbseidenwaren, die viel verlangt werden, kommen ebenfalls viel von Deutschland, außerdem von Frankreich und England. Deutschland führt große Mengen von seidenen Krawatten und nahezu den ganzen Bedarf von seidenen Bändern ein. In allen diesen Artikeln sind die Umsätze der Vereinigten Staaten in Salvador noch wenig entwickelt.

Reinseidene Stoffe werden überall in Mittelamerika in großen Mengen direkt von dem asiatischen Osten eingeführt. China und Japan haben so günstige Gelegenheit für die Einfuhr zur Hand,

daß es merkwürdig sein würde, wenn sie dieselben nicht in entsprechender Weise ausnutzen könnten. Infolgedessen sind die Bezüge, welche Mittelamerika in diesen beiden Ländern macht, auch recht bedeutend und verlangen der ganz besonderen Beachtung von Seiten der deutschen Fabrikation. Merkwürdigerweise scheint es aber, als wende sich die Markthaltung jetzt mehr und mehr zu gunsten europäischer Seiden. Die Bezüge sind nicht mehr so gleichmäßig, und die halbseidenen Stoffe, welche heute in größeren Mengen eingeführt werden, sich aber in ihrer Ausstattung infolge der guten Abfertigung nur wenig von der chinesischen Seide äußerlich unterscheiden, nehmen ihr das Geschäft fort. Dieses ist eine Erscheinung, die sich in fast allen Märkten zeigt. Billigkeit spielt natürlich auch in Mittelamerika eine große Rolle. In Salvador liefern China und Japan etwa 90% der eingeführten Seidenstoffe. Halbseiden werden noch wenig gekauft, kommen aber langsam in das Geschäft und werden jedenfalls einmal einen bedeutenden Teil des Marktes einnehmen. Sie werden heute von Frankreich und Deutschland eingeführt. Seidene Garne kommen ebenfalls viel von China.

Es besteht in Mittelamerika eine kleine Seidenwebindustrie, die sich vor allen Dingen auf die Herstellung von nationalen Geweben verlegt, aber auf die Dauer, wenn nicht besser entwickelt, kaum dem europäischen oder ostasiatischen Wettbewerb standhalten wird. Auch mit Bezug auf die letztere muß natürlich die Zukunft ihres Anteiles an dem mittelamerikanischen Geschäfte vorwiegend von der Art abhängen, wie sie lernt, Seide nach modernen Methoden zu weben, da sie sonst wahrscheinlich nicht mit den Preisen wird mithalten können. Vor allen Dingen dürfte sich der amerikanische Einfluß sehr stark zu ihren Ungunsten bemerkbar machen. In Honduras kommt der größte Teil der eingeführten Seidenstückgüter von Japan. Der Rest entfällt auf die Vereinigten Staaten, Deutschland und Frankreich. Der Gesamtwert der Einfuhr beträgt etwa 40,000 Mark. Die spanischen Schals, welche von allen Klassen der Bevölkerung getragen werden, werden vorwiegend von Deutschland und den Vereinigten Staaten geliefert. Der Artikel gleicht demselben, wie er in Europa für spanische Rechnung gekauft wird. Seidene Bänder werden im Werte von ungefähr 15,000 Mark eingeführt. Frankreich und Deutschland teilen sich in dieses Geschäft. Deutschland liefert außerdem den größten Teil der eingeführten halbseidenen Waren.

In Nicaragua wird der größte Teil der eingeführten Seidenstoffe von den Vereinigten Staaten und Frankreich geliefert. Der englische Anteil ist gering.

Überhaupt scheint es, als könne die englische Seidenindustrie nur schwer in Mittelamerika Fuß fassen. Die englische Regierung hat unter Berücksichtigung des durch die Eröffnung des Panamakanals zu erwartenden Geschäftes in Südamerika einen Sonderberichterstatter nach dort gesandt, der soeben einen längeren Bericht veröffentlicht hat. Aus diesem Berichte, dem auch die diesem Artikel zugrundegelegten Tatsachen entnommen sind, geht hervor, daß der englische Anteil in allen Geschäftszweigen des Seidengeschäftes in Mittelamerika verschwindend gering ist. Sehr wahrscheinlich wird sich bei einer genaueren Untersuchung der Ursachen, welche dieser Erscheinung zu Grunde liegen, herausstellen, daß die englischen Seidenfabriken im allgemeinen für diesen Markt zu teuer liefern. Man sagt, daß ein großer Teil der Krawatten, welche Deutschland nach Mittelamerika verkauft, tatsächlich englisches Fabrikat sind (? die Redaktion) und daß diese nur infolge der Annehmlichkeiten des Hamburger Verkehrs mit Mittelamerika von Deutschland aus versandt werden. In Costarica verteilt sich das Geschäft in seidenen Stückgütern etwa wie folgt: Vereinigte Staaten 30%, Deutschland 20%, Frankreich 20%, England 12%. Dieses ist für Deutschland durchaus nicht ungünstig, und bei genauer Untersuchung wird sich wahrscheinlich herausstellen, daß Deutschland tatsächlich der größte individuelle Seideneinführer in Costarica ist, da ein großer Teil der Seide, welche das Land von den Vereinigten Staaten aus erreicht, tatsächlich nicht amerikanisches, sondern chinesisches Fabrikat ist. Auch in Costarica werden viele seidene Schals verlangt Halbseidene Waren kommen vorwiegend von Frankreich. Die Vereinigten Staaten haben natürlich in ihrem Verkehr mit Mittelamerika mancherlei Vorteile, von denen der bedeutendste ist, daß sie in nahezu der halben Zeit wie Europa zu liefern im Stande sind. Sie sind andererseits wieder mit den Preisen im Nachteil. Es muß jedoch in dieser Hinsicht abgewartet werden, wie schließlich der neue Zoll das amerikanische Seidenausfuhrgeschäft zu beeinflussen im Stande sein wird. Deutschland wird einer etwaigen Verbilligung der amerikanischen Seiden zunächst lediglich eine Beschleunigung des Verkehrs mit Mittelamerika, die wahrscheinlich die Folge der Eröffnung des Panamakanales sein wird, entgegen zu stellen haben.

Panama kauft den größten Teil seiner Seidenwaren von Japan und China, scheinbar durch Vermittlung der amerikanischen Agenten. Der Rest fällt an Deutschland, England und die Vereinigten Staaten. Das Geschäft in halbseidenen Waren ist noch wenig entwickelt. Die ganze Einfuhr derselben hat etwa einen Wert von 60,000 Mark, von denen der bei weitem größte Teil deutschen Fabrikates ist. England und die Vereinigten Staaten nehmen auch an diesem Geschäfte teil. In Columbien hat die Einfuhr von Seidenwaren abgenommen. Der Rückgang scheint vorwiegend auf französische Verluste zurückzuführen sein. Frankreich macht heute etwa noch 80% der gesamten Einfuhr. Deutschland und England nehmen ebenfalls an dem Markte teil. In Venezuela herrscht in dem Seidenmarkte der Einfluß Deutschlands vor. Venezuela führt für etwa eine halbe Million Mark Seidenstoffe ein. 55% der ganzen Einfuhr kommt von Deutschland. England und Frankreich erzielen ebenfalls gute Umsätze. Das Geschäft in Seidenwaren hat etwas nachgelassen. Neben den reinseidenen Stoffen bezieht Venezuela auch verhältnismäßig bedeutende Mengen von halbseidenen Stoffen und zwar belief sich der Wert der Einfuhren in diesen im letzten Berichtsjahre auf etwa 250,000 Mark, von denen 40% auf deutsche Rechnung entfielen.

Die Vertretung durch eigene Agenten, welche in Venezuela und auch Columbien gute Erfolge zu haben scheint, eignet sich weniger in den anderen mittelamerikanischen Märkten, weil die möglichen Umsätze heute immer noch zu klein sind, um eine Agentur finanziell haltbar zu machen. Die Folge davon ist, daß ein großer Teil des Geschäftes notwendigerweise durch Einfuhrhäuser gemacht werden muß, was heute auch ganz zur Zufriedenheit arbeitet. Ob die Arbeit dieser Geschäfte allerdings auch nach der Eröffnung des Kanales noch vollkommen genügen wird, muß dahingestellt bleiben. Unter dem großen Druck des amerikanischen Wettbewerbs wird es wahrscheinlich notwendig werden, daß die Herstellung energischere Mittel zur Ausdehnung des Geschäftes anwendet. Vor allen Dingen wird wahrscheinlich in irgend einer Weise die Reklame zur Ausdehnung und Festigung der Umsätze herangezogen werden müssen.

Sozialpolitisches.

Obligatorische Unfallversicherung. Die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern erläßt folgende Mitteilung an die Inhaber industrieller und gewerblicher Betriebe:

Wir machen die Arbeitgeber auf die wichtige Bekanntmachung aufmerksam, welche im Schweizerischen Bundesblatt, im Schweizerischen Handelsamtsblatt und in den kantonalen Amtsblättern veröffentlicht wird.

Dieselbe ist von Bedeutung für jeden Inhaber irgend eines Betriebes oder einer Unternehmung, ohne Rücksicht auf die Zahl der beschäftigten Arbeiter oder der Verwendung von Motoren oder Maschinen. Der Wortlaut der Bekanntmachung wird auf Wunsch jedermann zugestellt.

Die an die Anstalt gerichteten Postsendungen sind zu frankieren.

* * *

Für die Betriebsinhaber ist es von größter Wichtigkeit, daß sie den Veröffentlichungen der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern ihre volle Aufmerksamkeit schenken. Letztere erläßt in den offiziellen Organen des Bundes und der Kantone eine Bekanntmachung, durch welche die der obligatorischen Versicherung unterstellten Betriebsinhaber aufgefordert werden, sich bei der Anstalt anzumelden. Diejenigen, die diese Anzeige unterlassen, werden natürlich die Bekanntmachungen der Anstalt nicht zugestellt erhalten, so daß sie selbst dafür verantwortlich sind, wenn diese Unterlassung nachteilige Folgen für sie hat.